

Auric, Stadt, s. Aurich, im II B. p. 2218.

AURICELLA, eine Höhle, s. Acelle, im I Suppl. B. p. 322.

Aurich (Johann), Königlich-Pohlnischer und Chur-Sächsischer Obrister des Chur-Pringslichen Curasier-Regiments, war aus sehr geringem Stande, hat sich aber in den Kriegs-Diensten, darinnen er von Jugend auf gestanden, sowohl erhalten, daß er nach und nach bis zu der Stelle eines Obristen gelanget. Er ward solches 1744, da er zugleich das Chur-Pringsliche Curasier-Regiment zu commandiren kriegte. Er blieb den 4 Jun. 1745 in dem Treffen bey Hohen-Friedberg. *Gener. Nachr. B. VII, p. 1005.*

Aurich (Johann Gottfried), Königl. Pohn. und Chur-Sächsischer Capitain bey dem Hochowischen Fusilier-Regiment, seit 1742 den 21 September.

Auric-Hissar, oder **Aurichrsar**, Lat. *Aurichysara*, ein Flecken in der Europäischen Türkei, in Bulgarien, gegen die Gränzen von Romanien zu. *Martiniere* Diä.

Aurick, Stadt, s. Aurich, im II B. p. 2218.

Auricker-Land, oder das **Land Aurick**, sonst auch das **Auricker** Amt, also nennet man auf Deutsch die Gegenden um die Stadt Aurich. *Martiniere* Diä.

AURI CORNU, oder *Chrysoceas*, Vorstadt von Constantinopel, s. Pera.

AURICUM, s. Aurich, im II B. p. 2218.

Auricge, Fluß, s. Ariege, im II B. p. 1408.

AURIENSIS, eine Bischöfliche Stadt in Africa, in Mauritien, nach dem Homes in dem Leben des Cardinals Eunenes, der vom Ortelio angeführt wird. *Martiniere* Diä.

Aurietta, des Catalusii Gemahlin, ein streitbares und recht heldenmüthiges Weib. Denn als Amurath mit einer starken Türkischen Flotte die Insel Lesbos belagerte, und die Einwohner der Stadt wegen Mangel des Proviantes und Munition alle Augenblicke der Uebergabe sich befürchteten, kam diese heroische Dame, in Abwesenheit ihres Gemahls, denen bedrängten Lesbiern mit bewaffneter Hand zu Hülfe, that selbst den ersten Anfall auf die Türken, schlug selbige glücklich, und befreyete also durch ihre tapfere Hand die belagerte Insel. *Ubert. Fogliette in Elogiis. Schönb. Advocat. Arm. c. VII.*

Aurifaber, ein adeliches Geschlecht, welches im Bucelin, Spener, und im Wappenbuche Th. I, 63, unter dem Schlesißen Adel stehet. Sie führen im rothen Schilde, wie auch auf dem gerönten Heime, zwischen zwey silbernen Hirsch-Gezeweyen einen sechseckichten goldenen Stern. Die Helmdecken sind weiß und roth. *Sinapii Schlesiße Curiositäten, Th. I, p. 239.*

Aurifaber (Balthasar), s. Goldschmid (Balthasar).

Aurifaber (Johann), ein Lutherischer Theologe, war in dem Mannsfeldischen, oder, wie andere nicht unbillig vermuthen, zu Weimar 1519 geboren, und hieß eigentlich Goldschmiedt, welchen Namen er aber nach damaliger Gewohnheit in die Lateinische Sprache überfeste. Nachdem er in den Anfangslehren der Wissenschaften einen fattamen Grund geleyet, wurde er 1537 von dem Grafen von Mannsfeld, Albrechten, auf die Wittenber-

gische Universität geschickt, 1540 aber wieder zurück beruffen, um die Stelle eines Informators bey der jungen Herrschafft zu übernehmen. Hierauf wurde er 1544 Gräfflich-Mannsfeldischer Feldprediger in dem Französischen Kriege, gieng aber in dem folgenden Jahre wieder nach Wittenberg, und ward nach einiger Bericht Luthers Samulus, weswegen er auch mit demselben gereiset, und bey dessen Tode in Eisleben gegenwärtig gewesen. In den folgenden Jahren diente er wiederum so wohl dem Grafen von Mannsfeld, als dem Churfürsten zu Sachsen, **Johann Friedrichen**, als Feldprediger, hielt sich auch bey diesem letztern ein halbes Jahr in dessen Gefangenschaft auf, und kam sodann 1551 nach Weimar, woselbst er das Amt eines Hofpredigers erhielt, 1562 aber aus unbekanntem Ursachen desselben wiederum entsetzt wurde. Nach diesem wurde er 1566 Pastor an der Prediger-Kirche, und 1572 des gesammten Ministerii Senior zu Erfurt, da ihm aber seine Collegen viel Verdruß erregte, bis er endlich den 18 November 1575 mit Tode abgieng. Er hat nicht nur bey dem Druck der 12 Jenischen Tomorum Lutheri die Aufsicht geführt, sondern auch noch die Eislebischen Theile, ingleichen die Episteln Luthers in zwey Theilen, und endlich die bekannte Tischreden, heraus gegeben. **Morschmann** in *Erfordia literata* Th. II urtheilet von ihm, daß er ein sehr fleißiger und arbeitsamer Mann gewesen, dabey aber der Verstand sehr schwach, wie aus seinen Handlungen, besonders aber aus den von ihm zusammengetragenen Tischreden Luthers, erhelle. Sein Bildniß, welches in Stein gehauen, stehet in der Predigerkirche zu Erfurt in der Wand, mit dieser Umschrift: A. Dom. MDLXXV, d. XVIII Nov. Reverend. & Clarissimus Vir. Dn. M. Joh. Aurifaber, Vinariensis, hujus ædis pastor, Minist. Erford. Senior, placide in Christo obdormivit. Ueber seinem Haupte stehen die Worte Davids: Lucerna pedibus meis verbum tuum, & lumen semitis meis. Bey den Füßen aber: Anno ætatis suæ LVI, nebst einem Wappen, auf welchem der den Löwen zerreißende Simson stehet. Daß er verheyrathet gewesen, ist gewiß, wiewohl seine Familie unbekannt; vermuthlich aber ist **Johann Friedrich Aurifaber**, der 1572 unter dem Decanat M. Adolar. Prætorii zu Erfurt promovirte, sein Sohn gewesen. **Morschmann** in *Erfordia literata*. *Unsch. Nachr. 1732, p. 440 u. ff. Allgem. Listor. Ler. in der Fortf.*

Aurifaber (Johann), von Husum, geboren 1517, studirte zu Husum, Lübeck und Copenhaagen, ward an letztem Orte 1556 Professor der Rhetorick und Dialectick, und zugleich 1587 Königlich-Bibliothecarius, und starb den 29 Jänner 1602. *Vindingii Acad. Hafn. Johers Gelehr. Lexicon.*

Auriga, auch **Aprica**, eine Pfarr-Gemeinde in der Schweiz, in dem Tellergebiet, zwischen dem obern und mittlern Terzier des Landes Beltlin, auf der linken Seiten der Adda, dem Flecken Zell vorüber, allwo das Gebirge vom Thal hinauf einen Sattel macht, durch welchen die Landstraße in das Thal Camoniga in dem Venetianischen Gebiet gehet, und gewöhnlich li Zappelli d'Auriga, der **Auriger Fuß-Tritt**, genennet wird, weil es von dem Beltlin hinauf böse Tritte und Fußtappen durch Platten und Felsen hat, welche doch so zugerichtet sind,